

SC Rapperswil-Jona Lakers

Spielerstatistik Qualifikation 2021/22

Feldspieler	S	T	A	P	+/-
Verteidiger					
Leandro Profico	5	2	28	30	5
Emil Djuse (SWE)	4	7	21	28	10
Nathan Vouardoux	4	4	12	16	1
Igor Jelovac	4	2	13	15	12
David Aebischer	4	5	4	9	0
Rajan Sataric	4	2	6	8	19
Inaki Baragano	3	1	4	5	-1
Fabian Maier	4	1	3	4	2
Misha Moor	0	0	0	0	-1
Rocco Pezzullo	0	0	0	0	1
Alain Bircher	3	0	0	0	4
Stürmer					
Roman Cervenka (CZE)	52	20	44	64	8
Jeremy Wick	52	16	13	29	16
Sandro Zangger	46	14	13	27	1
Zack Mitchell (CAN)	51	11	12	23	6
Nico Dünner	52	7	16	23	17
Andrew Rowe (USA)	42	7	15	22	2
Nando Eggenberger	46	12	8	20	3
Sandro Forrer	40	10	9	19	7
Yannick-L. Albrecht	46	9	10	19	6
Dominic Lämmer	42	13	5	18	2
Gian-Marco Weber	44	6	12	18	-1
Yannick Brüscheiler	50	8	5	13	-2
Marco Lehmann	24	1	1	5	-5
Kalle Kossila (FIN)	7	2	1	3	-3
Benjamin Neukom	38	0	2	2	-5
Petr Cajka	9	1	0	1	0
Yannick Capaul	1	0	0	0	-1
Steve Moses (USA)	3	0	0	0	-2
Robin Ramsauer	3	0	0	0	0
Torhüter					
Melvin Nyffeler	44	2640	98	2,23	92,08
Noël Bader	9	487	25	3,08	89,58

Quelle: SIHF, Grafik: «Südostschweiz»



Applaus, den sich die Spieler auch getrost selber geben dürften: Die SCRJ Lakers haben eine glänzende Qualifikation hingelegt.

Bild Christian Merz / Keystone

Nach dem Fehlstart spielten sie wie aus einem Guss

Die SC Rapperswil-Jona Lakers haben im letzten halben Jahr die gesamte Eishockey-Schweiz überrascht. Sie prägten das Geschehen in der Spitzengruppe konstant mit und beendeten die Qualifikation auf Rang 4.

von Bernhard Gamenisch und Roman Michel

Lange sah es so aus, als könnten die SCRJ Lakers in der Qualifikation sogar die magische Marke von 100 Punkten knacken. Weil sie in den letzten Spielen, als ihnen die direkte Playoff-Qualifikation sicher war, etwas nachliessen, kamen sie knapp nicht in den dreistelligen Bereich. Am Ende waren es 94 Punkte aus den 52 Spielen der Regular Season – Dutzende Zähler mehr, als in ihnen vor der Saison von den meisten zugetraut worden waren, und ein Quantensprung im Vergleich zur Vorsaison. Damals holten die Lakers in 50 Spielen 56 Punkte.

Ihre Ausbeute führte freilich auch in eine Tabellenregion, die weit über den Erwartungen lag. Auch über den eigenen. Das primäre Saisonziel lautete Pre-Play-offs, welche die Teams auf den Rängen 7 bis 10 bestreiten. Schon nach der Hälfte der Qualifikation zeichnete sich ab, dass sich der SCRJ weiter nach vorne orientieren darf.

Am Ende wurde es der 4. Rang. Dieser garantiert Heimrecht in den Playoff-Viertelfinals und hat auch schon Auswirkungen auf die nächste Saison. Dann werden die Lakers erstmals in ihrer Klubgeschichte in der Champions Hockey League spielen. «Dass wir jetzt da vorne stehen, hätte sicher niemand so erwartet», sagt Sportchef Janick Steinmann. «Es macht sehr, sehr viel Spass, hier zuzuschauen, und es ist doch schön, wenn wieder mal ein kleiner Klub vorne mitspielt.»

Das Potenzial schnell gezeigt

Nur einmal verloren die Rapperswil-Joner in der am Montag beendeten Qualifikation der National League mehr als zwei Spiele am Stück – gleich zum Auftakt, als sie im September mit vier Niederlagen in die Meisterschaft starteten. Schon damals wurde aber

ersichtlich, dass der neue Trainer Stefan Hedlund mit seinen Assistenten Sven Berger und Bert Robertsson in den Sommermonaten einiges bewirkt hatte und dass die Veränderungen Früchte tragen würden.

Das taten sie schnell: Die Lakers reagierten auf den Fehlstart mit fünf Siegen am Stück, womit sie sich an ihren Vereinsrekord in der National League aus dem Jahr 2000 herantasteten (acht Siege). Diesem kamen sie im Oktober und November mit sieben Erfolgen in Serie noch näher. Längst spielte der SCRJ zu diesem Zeitpunkt mit dem Selbstvertrauen und dem Selbstverständnis einer grossen Mannschaft.

Und längst hatte sich die vor der Saison (zumindest von aussen) noch als Unsicherheitsfaktor eingestufte junge Defensive als Gewinn herausgestellt. Die Verteidiger David Aebischer, Inaki Baragano und Nathan Vouardoux, die alle als 20-Jährige in ihre erste richtige National-League-Saison gingen, spielten eine überzeugende Qualifikation.

Von denen, die schon länger Profi sind, gab es bei den Lakers kaum einen, der nicht die beste Regular Season seiner Karriere hinlegte. In der Verteidigung spielten sich Leandro

Profico (30 Skorerpunkte in 51 Spielen), Igor Jelovac (16 Skorerpunkte und eine Plus-12-Bilanz) und Rajan Sataric, der mit plus 19 die beste Plus-/Minusbilanz des Teams aufweist, in neue Sphären. Im Sturm stand Sandro Zangger exemplarisch für die starke Qualifikation der SCRJ Lakers. Zuvor in Lugano auf dem Abstellgleis parkiert, explodierte der 27-Jährige förmlich und kam in 46 Spielen auf 14 Tore und 13 Assists.

Alles richtig gemacht

Sportchef Steinmann sagt, dass es schwierig vorhersehbar gewesen sei, dass in dieser jungen Mannschaft gleich alle einen solchen nächsten Schritt machen würden. Von ungefähr kommen für ihn die Steigerungen aber nicht: «Wir arbeiten jeden Tag auf einem extrem hohen Level und halten dieses konstant hoch. Bei uns soll es normal sein, Spiele auf einem hohen Niveau zu bestreiten.» Als weiteren Schlüssel bezeichnet er die Gruppendynamik. «Bei den Lakers arbeiten wir als Einheit zusammen. Jeder geht für jeden.»

Und dann sind da natürlich auch noch Headcoach Stefan Hedlund und seine Trainercrew, die dafür gesorgt haben, dass die Lakers ihr Niveau nach der Halbfinalqualifikation in der vergangenen Saison weiter angehoben haben.

Als Janick Steinmann vor einem Jahr Erfolgstrainer Jeff Tomlinson keinen neuen Vertrag mehr gab, sorgte das bei den Fans nicht nur für Verständnis. Doch der Sportchef, der bei den letztjährigen Transfers das goldene Händchen bewies, sollte auch mit seinem Trainerentscheid recht behalten. «Stefan Hedlund wie auch Sven Berger und Bert Robertsson machen einen hervorragenden Job und leben die Philosophie, die ich nach 'Rapp' bringen wollte, eins zu eins», sagt Steinmann.

Hedlund hat umgesetzt, was sich die Lakers von ihm erhofften und was er sich selbst als Vorgabe gab und gibt. Er entwickelt die Spieler permanent weiter. Ein wesentlicher Faktor ist dabei das Vertrauen, dass er in seine Schützlinge setzt. In keinem anderen Team der National League ist die Einsatzzeit so ausgewogen über vier Blöcke verteilt wie bei den SCRJ Lakers.

Dieses Vertrauen zahlen die Spieler zurück. Nicht weniger als elf Stürmer haben in der Qualifikation mindestens 18 Skorerpunkte beigesteuert (siehe Übersicht in der linken Spalte). Dies zeugt von einem starken Kollektiv. Nebst Goalie Melvin Nyffeler ragte ein weiterer aus diesem heraus: Mit 20 Toren und 44 Assists wurde Roman Cervenka als erster Spieler der Lakers Topskorer der National League. Wie seine Teamkollegen hat auch der Tscheche nochmals zugelegt – und dies im Alter von 36 Jahren.

Ohne Druck in die Play-offs

Auf Ausnahmestürmer Cervenka und ihre mannschaftliche Geschlossenheit setzen die Lakers auch in den Play-offs. Ab übernächstem Freitag bekommen sie es in den Viertelfinals mit dem HC Davos zu tun. Auch wenn die Saison schon jetzt als Erfolg verbucht werden kann, geben sich die SC Rapperswil-Jona Lakers mit dem Erreichten nicht zufrieden.

«Die Regular Season ist das eine, mit dem Play-off-Start beginnt es von Neuem. Wir werden uns wieder beweisen müssen, und es werden neue Herausforderungen auf uns zukommen», sagt Sportchef Steinmann. Sie würden in diese Play-offs hineingehen und versuchen, zunächst mal die erste Runde zu gewinnen. «Aber wir werden uns keinen Druck machen. Wir wissen, wenn wir unsere Leistung in jedem Spiel abrufen, werden wir eine Chance haben, um eine Runde weiterzukommen.»

Starkes Langlauftrio in Italien

Während der Grossteil der Glarner Langlaufelite am Engadiner Skimarathon beschäftigt war, kämpften mit Malia Elmer, Mario Bässler und Silvan Hauser drei der besten Langlauf-Junioren aus dem Glarnerland am Continental-Cup-Final im italienischen Sappada um Punkte. Das Wintersportzentrum in der Provinz Belluno verfügt über hervorragende Anlagen und ein meisterschaftswürdiges Loipennetz.

Für die U20-Männer standen je ein Klassik- und ein Skatingrennen auf dem Programm. Mario Bässler, der offensichtlich immer besser in Fahrt kommt, lief im klassischen Rennen über 10 km als bester Schweizer auf Platz 10, und im Massenstartrennen in der freien Technik über 15 km kam er als zweiter Schweizer auf Platz 12. Bester Schweizer war diesmal Antonin Savara auf dem 3. Platz. Malia Elmer war mit Rang 19 im klassischen Rennen über 10 km nicht ganz zufrieden. Das Massenstartrennen schien ihr besser zu gelingen, bis sich im Gerangel in einem Aufstieg ihre Bindung öffnete. Bis sie wieder auf dem Ski stand, war das Feld entleert. Rang 22 war das für sie enttäuschende Resultat.

Für die Meisterschaften in Form

Die U18 bestritt ein klassisches Rennen über 10 km und einen gemischten Staffellauf in der freien Technik. Silvan Hauser klassierte sich im Einzellauf nach überstandener Covid-Erkrankung mit Rang 15 im ersten Drittel. Im Staffellauf, in dem zwei Frauen und zwei Männer (Leandra Beck, Ramona Schöpfer, Silvan Hauser und Isai Naeff) jeweils ein Team bildeten, übernahm Hauser als Sechster. Mit der viertbesten Zeit konnte er einen Rang gutmachen, den dann Schlussläufer Naeff allerdings wieder verlor.

Für den zweiten Teil der Schweizer Meisterschaften in Zweisimmen in gut einer Woche scheinen alle drei in Form zu sein. (aw)



«Es ist doch schön, wenn wieder mal ein kleiner Klub vorne mitspielt.»

Janick Steinmann
Sportchef der SCRJ Lakers